

**Schule in Corona-Zeiten**

An der Regelschule im thüringischen Blankenhain wurden die Lehrer in Quarantäne geschickt, Familie Schwalbe versucht, so gut wie möglich damit klarzukommen

**Esstisch statt Schulbank**

Adrian ist ein guter Schüler, sagt sein Vater. Zum Glück – sonst hätte der Zwölfjährige wesentlich mehr Mühe mit dem Homeschooling

**Volles Programm**

Von Mathe über Deutsch und Englisch bis zu Biologie: Das Lernpensum wird während des Lockdowns nicht eingeschränkt

# Wir haben das Läuten nicht gehört

Acht Monate hatten die Schulen in Deutschland Zeit, sich auf erneute **Corona-Schließungen** vorzubereiten. Jetzt zeigt sich leider: Geschehen ist viel zu wenig

**E**in Stapel Arbeitsblätter, die per Mail kamen und vom Vater ausgedruckt werden mussten, dazu Anweisungen vom Lehrer, was wann zu lernen sei: Der zwölfjährige Adrian Schwalbe brütete vergangene Woche zu Hause im thüringischen Blankenhain über seinem Unterrichtsstoff. Sämtliche Lehrer der örtlichen Regelschule waren in Quarantäne. Videounterricht? Gibt es keinen, berichtet Adrians Vater Chris Schwalbe.

„Die Lehrer sind engagiert und tun alles, damit bei den Schülern keine Wissenslücken entstehen“, schildert der Versicherungsexperte die Situation. Trotzdem sind die Eltern gefordert. Zwei bis drei Stunden pro Tag wenden Herr Schwalbe und seine Frau auf, um ihren Sohn zu ▶



**Bundeskanzlerin Merkel, Ministerpräsidenten**  
Die Regierungschefin würde die Schulklassen am liebsten halbieren

## Anleitung per Mail

Videounterricht gibt die technische Infrastruktur von Adrians Schule nicht her. Stattdessen verschickt der Lehrer Arbeitsblätter an die Eltern

## Der Vater ist gefordert

Chris Schwalbe motiviert und erklärt die Aufgaben, so gut er kann. Sein Vorteil: Er arbeitet selbst im Homeoffice



**Laptops reichen nicht**  
„Lichtblick“-Organisatorin Johanna Hofmeir (3. v. r.) hat ein Augenmerk auf die gesamte Lebenssituation der Kinder



**Vorbild Dänemark?**  
Die Skandinavier sind bei der Digitalisierung weiter und wechseln schon länger zwischen Präsenzunterricht und Onlineformaten

unterstützen. Chris Schwalbe macht sich keine Illusionen, was den Erfolg der elterlichen Bemühungen angeht: „So gut wie richtige Lehrer können wir das nicht.“

Deutschland im Herbst 2020, knapp ein Dreivierteljahr nach dem ersten Corona-Lockdown. Mindestens 106 Schulen mussten bereits Klassen nach Hause schicken, weil Kinder oder Lehrer positiv getestet wurden. Viele Familien plagt die Angst, dass es in den kommenden Wochen so schlimm werden könnte wie in Österreich. Seit dem 17. November sind dort alle Schulen dicht.

Der Notstand war absehbar. Seit Monaten warnen Experten, dass mit Beginn der kalten Jahreszeit die Infektionszahlen nach oben schnellen würden, doch viele Schulen sind unvorbereitet. Die Versäumnisse des Sommers rächen sich.

#### Lob? Meist per Mail

Am kommenden Mittwoch wollen die Ministerpräsidenten der Länder erneut mit der Bundeskanzlerin beraten. Etliche Vorschläge stehen auf der Agenda: von der flächendeckenden Maskenpflicht auch für Grundschulkinder über den Unterricht in leer stehenden Gaststätten,

damit die Abstandsregeln eingehalten werden können. Und natürlich Schichtmodelle. Jeweils die Hälfte der Kinder solle in der einen Woche zur Schule kommen, die andere in der nächsten Woche. Voraussetzung: Online-Unterricht für jene Schülerinnen und Schüler, die zu Hause bleiben.

In der Praxis scheint das in vielen Fällen schwierig bis unmöglich zu sein. „Ich war letzte Woche am Limit meiner Kräfte“, berichtet Andrea Großmann. Die 54-Jährige leitet seit fünf Jahren das Gymnasium am Tannenberg in Grevesmühlen, einer 10 000-Seelen-Stadt in der Nähe von Schwerin. Aufgrund mehrerer Corona-Fälle ordnete das Gesundheitsamt kürzlich eine zweiwöchige Quarantäne für mehrere Klassen und ihre Lehrer an.

Eigentlich ist die Schule in Mecklenburg-Vorpommern digital gut aufgestellt. Im Sommer führte das Gymnasium die digitale Lernplattform IServ ein, die wie ein virtuelles Klassenzimmer funktioniert. Jeden Montag und Mittwoch erhalten die Schüler online ihre Aufgaben. In der Regel haben sie acht Tage Zeit, ihre Lösungen hochzuladen. Wenn Abgabefristen

verpasst werden, folgt auch mal ein Anruf daheim. Doch dazwischen bleibt viel Zeit, in der die Schüler auf sich selbst gestellt sind. Nur vereinzelt gibt es in Mathematik und Geschichte Unterrichtsstunden per Videostream. In der Regel erreichen Feedback und aufmunternde Worte die Kinder per Mail. „Wir können den Distanzunterricht über längere Zeit hinweg führen“, sagt Frau Großmann, die Schuldirektorin, „aber der menschliche Kontakt fehlt.“

#### Die Stunde der Online-Pioniere

Digitaler Unterricht, der mehr ist als eine mühsame Kompensation des fehlenden Präsenzunterrichts, der wirklich Laune macht und nebenbei Software-Kompetenzen vermittelt, den erleben Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit eher in Moskau oder Finnland. Dies legt zumindest das Ergebnis einer vergleichenden Studie der Uni Paderborn nahe. Bestnoten für die digitale Transformation des Unterrichts erhält Dänemark. Dort haben die Schulen bereits seit der Jahrtausendwende nach und nach onlinebasierte Lernformen eingeführt.

Als die Corona-Krise auch in Dänemark den Präsenzunterricht einschränkte, führten Kinder und Lehrer einfach verstärkt weiter, was sie ohnehin gewohnt waren: Gruppenarbeit per Onlineplattformen, Videounterricht mit den Lehrkräften. Deutschland dagegen ist seit Jahren im Rückstand. Insofern überrascht der holprige Start des digitalen Lernens im Herbst nicht wirklich.



»  
**Ich habe dem  
Ministerium  
mehrfach Hilfe  
für einen  
Masterplan Dis-  
tanzunterricht  
angeboten**  
«

Klaus Zierer, Professor  
und Lehrstuhlinhaber  
in Augsburg



**Onlinebegeistert**  
Gymnasiallehrer Thomas Rau entwickelt seit mehr als 20 Jahren digitale Unterrichtsformen

Aber folgt der Anachronismus an Deutschlands Schulen einem Naturgesetz? Thomas Rau würde dieser These wahrscheinlich vehement widersprechen. Der 53-jährige Lehrer für Deutsch, Englisch und Informatik startete 1998 vom häuslichen Rechner aus seinen ersten Blog. Mittlerweile baut er digitale Wissensvermittlung ebenso selbstverständlich wie kreativ in seinen Unterricht ein. So ließ er seine Schüler Passagen aus „Iphigenie auf Tauris“ für den heutigen Sprachgebrauch anpassen – und postete sie mit deren Einverständnis im Internet. Einen Berufsinformationsabend für seine Schule organisierte er als Videokonferenz mit 200 Teilnehmern.

Rau spricht vom „Flipped Classroom“-Konzept, bei dem der Unterricht sozusagen auf den Kopf gestellt wird: Erst lernen die Schüler anhand von Videos alleine zu Hause, und später vertiefen sie das Gelernte mit dem Lehrer in der Schule. Im ersten Lockdown habe sich gezeigt, dass einzelne Schüler mit diesen innovativen Methoden besser vorankamen als im herkömmlichen Unterricht. Rau räumt aber auch ein: An anderen Schularten als dem Gymnasium sei die Situation unter Umständen schwieriger.

### Intensivbetreuung im Lockdown

Wie viel Energie es kostet, mit Kindern einkommenschwacher Eltern in Quarantäne zu lernen, weiß Johanna Hofmeir vom „Lichtblick Hasenberg!“, einer Einrichtung, die sich um benachteilig-

te Kinder im Münchner Norden kümmert. Die Sozialpädagogin berichtet von Grundschulern, die im Frühling innerhalb weniger Wochen sichtlich an Gewicht zulegten und das vorher Gelernte vergaßen. „Gegen Ende des Lockdowns haben manche Kinder, die zuvor mühelos im Kopf den Zehnerübergang schafften, wieder mit den Fingern gerechnet.“

Eltern mit akademischen Ambitionen für ihre Kinder mögen darüber den Kopf schütteln. Aber Hofmeir mahnt zum Realismus. Die Situation vieler Schüler sei „nicht zu vergleichen mit der von Kindern, die damit aufwachsen, dass Mama per Zoom mit Kollegen konferiert und online ihre Französischkenntnisse auffrischt“.

Es reiche nicht, jedem Kind einen Laptop zur Verfügung zu stellen, sagt sie. „Die Kinder müssen lernen, mit Lernprogrammen umzugehen und Informationsquellen im Internet kritisch zu hinterfragen.“ Was tun, wenn eine Familie zu fünf in einer Zweizimmerwohnung lebe? Viele Kinder, sagt Johanna Hofmeir, bräuchten „zunächst geeignete Räume mit Online-Anschluss, in denen sie sich konzentrieren können“.

### Technik ohne Pädagogik

Viele Eltern fühlen sich angesichts der Herausforderungen durch Corona weitgehend alleingelassen. Das ergab eine Elternbefragung des Digitalverbands Bitkom vom Sommer. Schon damals hieß es, dass von den Schulen im Fall eines erneuten Lockdowns wenig didaktische Kompetenz zu erwarten sei.

Ein Vater, der mit der Rolle eines temporären Hilfslehrers eigentlich keine Schwierigkeiten haben sollte, ist Klaus Zierer, Leiter des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Augsburg. Doch selbst der 44-Jährige fühlte sich im ersten Lockdown überfordert. „Die drei Monate im Frühjahr und Sommer waren Grenzerfahrungen.“

Den Kindern habe vor allem der soziale Kontakt gefehlt. „Wir dürfen eines nicht vergessen: Für viele Lernende ist der wichtigste Motor, um in die Schule zu gehen, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, die Kraft der Peers.“

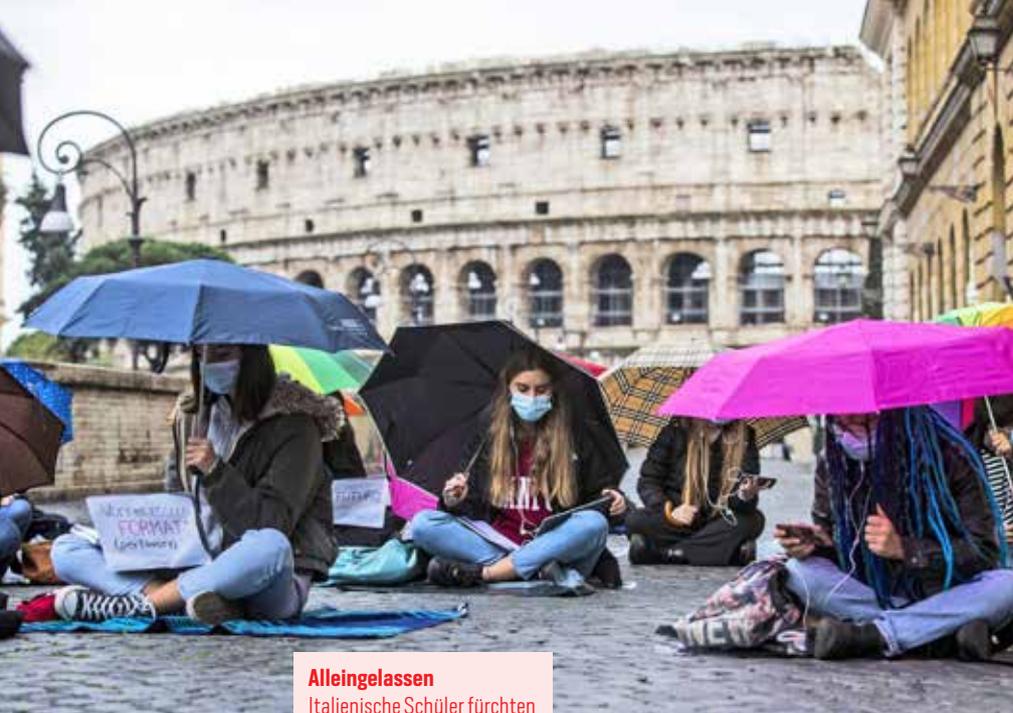
Aktuell befindet sich eines von Zierers Kindern in häuslicher Quarantäne. Ein Mitschüler der Tochter wurde positiv getestet. Die Wissensvermittlung für sie und ihre Klassenkameraden lasse zu wünschen übrig, berichtet ▶



**Es wäre Aufgabe der Kultusministerien, konkrete Richtlinien vorzubereiten**



ifo-Forscher Ludger Wößmann beklagt fehlende Direktiven für den Unterricht bei Schulschließungen



**Alleingelassen**  
Italienische Schüler fürchten um ihr Abitur und fordern Präsenzunterricht

Zierer. „Alle Kinder haben mittlerweile einen Laptop. Aber das Homeschooling hat sich leider nicht verändert – Technik ist also da, Pädagogik aber fehlt. Ein Drama.“

Guter Distanzunterricht müsse herausfordernd, motivierend und klar sein, fordert Zierer. Dem bayerischen Kultusministerium habe er mehrfach angeboten, Konzepte zu erarbeiten, sein Rat sei jedoch nicht gefragt gewesen.

### Guter Unterricht bleibt oftmals Zufallsache

Ob Schüler trotz Corona-Zwangspause weiterlernen, ob sie vielleicht sogar Geschmack an der digitalen Wissensvermittlung finden, scheint kurz vor dem deutschen Corona-Winter von irrationalen Variablen abhängig – dem Engagement oder der Bräsigkeit des jeweiligen Schulleiters, dem Einfallsreichtum oder der Gleichgültigkeit des Klassenlehrers.

„Unsere Tochter wird so gut wie nicht von der Schule unterstützt“, berichten Eltern, deren Kind die sechste Klasse der Kemptener Wittelsbacher-Mittelschule besucht. Erst vor Kurzem schloss die Schule für zwei Wochen. Täglich drei bis vier Stunden habe sie mit dem Kind gepaukt, sagt die Mutter. Ganz anders die Situation im

Frühjahr an der benachbarten Realschule, auf die der große Bruder des Mädchens geht: „Er bekam jeden Tag Online-Unterricht und kam ohne große Probleme klar.“

Vierorts seien die Schulserver veraltet, moniert der Landeselternrat Sachsen-Anhalt. Es fehle eine einheitliche Internetplattform, die Videounterricht ermögliche, kritisiert der Landeselternverband der Bayerischen Realschulen.

Am mangelnden Geld kann's nicht liegen. Der Bund stellt den Ländern in dieser Legislaturperiode 3,5 Milliarden Euro für die Digitalisierung der Schulen zur Verfügung. Zusammen mit Mitteln der Länder und Kommunen sind das pro Schüler immerhin 500 Euro. Allerdings fließen die Gelder nur sehr zögerlich ab.

### Förderung kommt nicht an

„Vom Digitalpakt ist bei uns noch kein Cent angekommen“, berichtet ein Schulleiter, der aus Angst vor dienstrechtlichen Konsequenzen anonym bleiben will. „Deswegen müssen wir das Homeschooling unter primitivsten Verhältnissen durchführen.“ Die technische Ausstattung seiner Schule sei mehr als dürftig, das WLAN mit so restriktiven Zugangsbestimmungen ausgestattet, dass es

weder Lehrer noch Schüler nutzen könnten. Immerhin hat seine Schule wenigstens einen Router. Das ist an der Hamburger Grundschule an der Tornquiststraße, die im November wegen Corona für zwei Wochen schließen musste, anders, berichten Eltern. WLAN in den Klassenräumen sei erst für 2021 geplant. Deswegen hätten Kinder, die in die Notbetreuung gekommen seien, nicht am Videochat teilnehmen können, den Lehrer aufgesetzt hatten.

### Zusätzliches Schuljahr wegen Corona?

„Wir haben ein Führungsproblem“, konstatiert Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik. Dass die Schulen in den ersten Lockdown-Wochen im Frühjahr auf die Schnelle keinen Online-Unterricht auf die Beine stellen konnten, war klar“, räumt der Wissenschaftler ein. „Dass der Fernunterricht nach den Osterferien nicht klappte, war bereits ärgerlich“, kritisiert er. „Dafür, dass sich auch nach acht Monaten viel zu wenig getan hat, fehlt mir jegliches Verständnis.“

Es sei Aufgabe der Kultusministerien, Richtlinien für den Fall vorzubereiten, dass Schulen geschlossen werden. Aktuell fehlten klare Direktiven genauso wie Erhebungen über den Istzustand. „Eigentlich müssten die Kultusminister ein natürliches Interesse an Informationen darüber haben, was an ihren Schulen vor sich geht“, sagt Wößmann. „Aber es gibt kaum Daten darüber, wie gut die Digitalisierung und der Fernunterricht vor Ort funktionieren.“

Weil die Lehrpläne nicht eingehalten werden könnten, schlägt der Deutsche Lehrerverband jetzt ein freiwilliges zusätzliches Schuljahr vor.

Welchen politischen Sprengstoff das Corona-Schuldesaster birgt, zeigt sich derweil in Italien, wo die höheren Schulen in vier Regionen geschlossen wurden. In Turin protestierten bereits Jugendliche unter dem Motto „Schools for Future“. Sie fordern die Garantie, so bald wie möglich zum normalen Unterricht zurückkehren zu können. „Die Stärke der Schule ist die Präsenz aller“, lautet die Losung der Demonstranten.

Aber eine Garantie für normalen Schulbetrieb kann die Politik im Moment nicht geben – nicht in Italien, nicht in Deutschland. Eine Garantie gibt es nicht, bevor die Pandemie unter Kontrolle ist. ■

ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE/  
SUSANNE STEPHAN/MARCEL WOLLSCHIED



»  
**Ein zusätzliches Schuljahr könnte den enormen Druck aus der jetzigen Situation herausnehmen**  
«

Heinz-Peter Meidinger,  
Präsident des Deutschen  
Lehrerverbands



# Höhepunkte auf Rhône und Saône 2021

Entdecken Sie ab/bis Lyon mit der luxuriösen MS Annabelle die schönsten Städte Frankreichs, wie die Papststadt Avignon und Tournus. Lassen Sie sich von den Weinbergen im südlichen Burgund und den romantischen Täler der Ardèche bezaubern und erkunden Sie die die charmanten Orte der Saône bevor Sie in Avignon Halt machen. Erleben Sie die bezaubernden Landschaften der Rhône auf der Strecke flussaufwärts, bevor Ihre Reise in Lyon endet.



## IHR DEUTSCHSPRACHIGES PREMIUM-SCHIFF MS ANNABELLE

Das luxuriöse Premium-Schiff MS ANNABELLE verfügt über höchste Sicherheits- und Hygienestandards an Bord. Es setzt neue Maßstäbe und bietet ein geschmackvolles und hochwertiges Ambiente. Eine elegante Panorama-Lounge mit Bar, das Panorama-Restaurant und die Heckbar mit Außenterrasse bieten Ihnen kulinarische Genüsse. Das großflächige Sonnendeck hat einen kleinen Pool, Liegestühle, Sitzgruppen, Schattenplätze sowie eine Sitzterrasse (vorne). Alle Kabinen liegen außen und sind komfortabel und luxuriös ausgestattet. Die Kabinen, überwiegend mit französischem Balkon, bieten Dusche/WC, Föhn, individuell regulierbare Klimaanlage, SAT-TV Flachbildschirm, Minibar, Nespresso-Kaffeemaschine, Safe und Telefon.

### IHRE REISETERMINE UND SAISONS 2021

**SAISON A:** 27.03. - 06.04. / 06.04. - 16.04.2021  
**SAISON B:** 23.04. - 03.05. / 14.07. - 24.07. / 07.08. - 17.08. / 17.08. - 27.08. / 27.09. - 07.10.2021

### IHRE SONDERPREISE

		(p.P. in Euro)	
Kat.	Kabine (Deck)	A	B
B	2-Bett Außen (Neptun, achtern)	1.599,-	1.699,-
C	2-Bett Außen (Neptun)	1.699,-	1.799,-
D	2-Bett Außen frz. Balkon (Saturn)	2.099,-	2.199,-
E	2-Bett Außen frz. Balkon (Orion)	2.199,-	2.299,-
F	2-Bett Außen Suite frz. Balkon (Saturn)	2.299,-	2.399,-
G	2-Bett Außen Suite frz. Balkon (Orion)	2.399,-	2.499,-
H	2-Bett Außen zur Alleinbenutzung (Neptun)	2.199,-	2.299,-
I	2-Bett Außen frz. Balkon Alleinbenutzung (Saturn)	2.499,-	2.599,-

**BEQUEME AN- & ABREISE:** Gerne können Sie mit dem eigenen PKW anreisen. Zu den Parkplätzen vor Ort beraten wir Sie gerne. // Die An- und Abreise mit dem modernen Fernreisebus ab/bis Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe und Köln-Deutz ab € 120,- bis € 150,- buchbar. // Die An- und Abreise nach/von Lyon mit der Deutschen Bahn (2. Klasse, inkl. ICE) ist zu tagesaktuellen Preisen buchbar. // Die Flugan-/abreise ab/bis 5 Flughäfen ist für € 368,- pro Person buchbar.

## 11 Tage / 10 Nächte

Sonderpreise inkl. Landausflugsguthaben in Höhe von € 100,- p.P.

**1.599,-**

schon ab €

p.P. in der 2-Bett Außen (Neptun, achtern)

### NUR FÜR SIE ALS LESER

- ✓ Inkl. Landausflugsguthaben in Höhe von € 100,- p.P.
- ✓ Inkl. Vollpension an Bord  
*(Frühstücksbuffet, mehrgängiges Mittag- und Abendessen, Nachmittagskaffee/Tee, Mitternachtsnack)*
- ✓ Inkl. deutschsprachiger Reiseleitung
- ✓ Inkl. 10 Nächte in der geb. Kategorie
- ✓ Inkl. Kapitänsempfang und Captain's Dinner
- ✓ Inkl. Willkommenscocktail
- ✓ Inkl. Ein- und Ausschiffungsgebühren, Schleusengebühren

**SORGLOS BUCHEN!** Sollte die Reise aufgrund von Corona nicht stattfinden und entsprechend abgesagt werden, erhalten Sie Ihr Geld zurück. Wir beraten Sie gerne.



**JETZT ANRUFEN** und gleich limitiertes Vorzugsangebot sichern oder **Sonderprospekt** anfordern!

**PERSÖNLICHE BERATUNG & BUCHUNG: 06128/740 81 60**

Öffnungszeiten: MO-SO 08.00 - 22.00 Uhr

Bitte Reisecode angeben: FOCUS4820-ABERHO

**ONLINE BUCHEN: www.riw-touristik.de/FOCUS4820**  
**Viele weitere Sonderangebote: www.riw-touristik.de**



Ihr Reisespezialist seit 35 Jahren.

Veranstalter: RIW Touristik GmbH  
 Georg-Ohm-Str. 17, 65232 Taunusstein

**WICHTIGE HINWEISE: REISEDOKUMENTE:** Deutsche Staatsbürger benötigen einen gültigen Reisepass oder Personalausweis. Staatsbürger anderer Nationen informieren wir gerne vor der Buchung über Ihre Einreisebestimmungen – bitte geben Sie uns Ihre Nationalität vor der Buchung an. // Diese Reise ist grundsätzlich nicht für Personen mit eingeschränkter Mobilität geeignet. Personen mit eingeschränkter Mobilität beraten wir gerne vor der Buchung der Kreuzfahrt. Änderungen vorbehalten. Es gelten die Reisebestätigungen, die Sie nach Buchung erhalten (auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsabschluss). Mit Aushändigung des Versicherungsscheines ist eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Verfügbarkeit, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Datenschutzinformationen: Wir sind daran interessiert, die vertrauensvolle Kundenbeziehung mit Ihnen zu pflegen und Ihnen Informationen und Angebote zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 (1) (f) der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten, um Ihnen Informationen und Angebote von uns zuzusenden. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen (Telefon: 06128 / 740810, E-Mail: werbung@riw-touristik.de). Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.riw-touristik.de/Datenschutz. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.